

Editorial

Gesundheitsförderung und Public Health

Gesundheitsförderung ist ein wichtiges Gebiet von Public Health und versteht sich zunehmend auch als eigene Spezialität. So hat innerhalb der Schweizerischen Gesellschaft für Prävention und Gesundheitswesen eine Fachgruppe ihre Tätigkeit vor einem Jahr aufgenommen und diese Nummer unserer Zeitschrift ist ganz dem Thema gewidmet. Sie bringt einerseits das Tätigkeitsprogramm der Schweizerischen Stiftung für Gesundheitsförderung und auf der anderen Seite Berichte von Gesundheitsförderungsprojekten, die im Rahmen von Diplomarbeiten der Schweizerischen Weiterbildung in Public Health verwirklicht wurden. Diese Projekte sollen zeigen, wie der wissenschaftliche Anspruch der Gesundheitsförderung in den letzten Jahren gewachsen ist und wie die Weiterbildung zum Master of Public Health Möglichkeiten schafft, Themen aus der Gesundheitsförderung systematisch und wissenschaftlich anzugehen. Die Zeitschrift beinhaltet auch zwei von der Stiftung finanzierte Evaluationen von Gesundheitsförderungsprojekten, die eine über ein gemeindenahes Projekt im Kanton St. Gallen, die andere über die Kampagne „Halt Gewalt“ der schweizerischen Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten.

Unsere Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren nicht nur für Prävention stark gemacht, sondern auch mehr die Gesundheitsförderung ins Zentrum gerückt. Bei der Diskussion um das neue KVG haben wir die Einführung des Artikels 19 unterstützt, welcher nun endlich eine Grundlage zu einer permanenten Finanzierung der Gesundheitsförderung in der Schweiz ergibt. Dass die Mittel von den Krankenkassen eingezogen werden bedeutet nicht, dass dies Mittel „der Krankenkassen“ sind. Die Mittel gehören der Öffentlichkeit und dahin sollen sie zurückgehen. So steht es auch im Tätigkeitsprogramm der Schweizerischen Stiftung für Gesundheitsförderung. Sie hat in der neuen Form zu Beginn dieses Jahres ihre Tätigkeit aufgenommen. Unsere Zeitschrift ist glücklich, das Tätigkeitsprogramm vorstellen zu dürfen und mit den wissenschaftlichen Beiträgen aus diesem Bereich in dieser Nummer auch als Forum dienen zu können. Es wird Zeit brauchen, bis die Stiftung ihre Rolle, ihre Stärken definiert hat. Viele Erwartungen werden heute in sie gesetzt – bei den bestehenden Mitteln unrealistisch viele. Dennoch betrachten wir diese Stiftung als grosse Chance für die Gesundheitsförderung in der Schweiz. Wir wünschen ihr in diesem Sinne mit diesem Heft viel Glück und ein gutes Gedeihen!

Ursula Ackermann-Liebrich,
Präsidentin der Schweizerischen Gesellschaft
für Prävention und Gesundheitswesen